

Eine Stütze des Instituts für Anorganische und Analytische Chemie – Prof. Dr. Wolfgang Brockner

Mit Ablauf des Monats Januar trat Professor Dr. Wolfgang Brockner in den Ruhestand. Bei seiner Verabschiedung im Präsidium der TU Clausthal durch den Präsidenten, Prof. Dr. Ernst Schaumann, schlug ihm eine Woge der Sympathie aus dem Kreise der Kollegen und Mitarbeiter aus dem Institut für Anorganische und Analytische Chemie entgegen. Professor Brockner, der im Jahre 1968 als Assistent von Professor Dr. Werner Bues aus Tübingen mit nach Clausthal kam und nach der Promotion im Jahre 1970, trotz verlockender Angebote aus der Industrie, „hier hängen blieb, weil es mir so gut gefiel“, wie er erzählte, war über drei Jahrzehnte ein Pfeiler der Kontinuität im Institut für Anorganische und Analytische Chemie.

Dr. Frank Menzel hat ihm in der Erstsemesterbroschüre „Studieren in Clausthal“ mit der folgenden Charakterisierung ein „Denkmal“ gesetzt:

„Gleich am ersten Tag sollten wir einen ordentlichen Professor kennenlernen. Statt eines unnahbaren Halbottes wurden wir von einem

sehr sympathischen Herrn aufs Herzlichste begrüßt, der sehr menschlich erschien; mit einem Loch im Pullover und selbstgemachter Zigarette in der Hand. Am erstaunlichsten für uns Neulinge aber war die Einladung: „Wenn Sie Fragen haben oder Hilfe brauchen, kommen Sie doch einfach vorbei.“

Während des langjährigen „Interregnums“ zwischen den Lehrstuhlinhabern für die Anorganik, Professor Dr. Stumpp und Professor Dr. Adam, war es Professor Brockner, der die Lehre in diesem Bereich aufrechterhielt.

In seiner Forschung befasste Professor Brockner sich in den letzten Jahren vorwiegend mit der Archäometrie, das heißt der chemischen Analyse mittelalterlicher Schlackenfundstücke des Harzes. Noch hat er einige Publikationen in Vorbereitung und so hofft er, die Zahl „200“ zu erreichen.



Professor Dr. Wolfgang Brockner (dritter von rechts) mit der langjährigen Institutssekretärin, Frau Reante Poga (zweite von rechts), Dr. Karl-Heinz Elsenhans, (rechts außen) und Prof. Dr. em. Eberhard Stumpp und Frau Chemotechnikern Grete Höxer bei der Verabschiedung im Präsidium.